



**Antrag Nr. V/A 535 vom 09.04.2014**

Neufassung vom

**zur Aufnahme in die Tagesordnung  
der Ratsversammlung am 16.04.2014**

Die Aufnahme des Antrages wird

- bestätigt  
 nicht bestätigt  
 zurückgezogen

**Verweisungsvorschlag**

**Fachausschuss**

U/O

S/B

**Ortschaftsrat**

**Stadtbezirksbeirat  
Südwest**

**Eingereicht von**



Unterschrift

**Eine Zukunft für den Nordstrand des Cospudener Sees**

**Beschlussvorschlag**

1. In Abstimmung mit der Stadt Markkleeberg wird eine Neustrukturierung der Nutzungen am Nordstrand des Cospudener Sees geprüft.
2. Ausdrücklicher Bestandteil dieser Neustrukturierung soll die Verschiebung des Parkplatzes in die Nähe des Strandes, bei gleichzeitiger Entsiegelung und Verhinderung von Durchgangsverkehr im Lauerschen Weg, sein.
3. Durch Optimierung der Infrastruktur soll eine Verbesserung der Nutzungssituation und der Angebotsvielfalt ermöglicht werden, wozu die Pächter aktiv mit einzubinden sind.
4. Bis zur endgültigen Umgestaltung sind auch Interimslösungen zu testen, welche die gegebenen Potenziale vor Ort nutzen.
5. Gleichzeitig ist die Nutzung des Ringweges um den Cospudener See für alle zu optimieren, dies betrifft insbesondere die sichere Nutzung zu Fuß.

**Begründung**

Vielfältig entwickeln sich die Seen im Süden und Norden von Leipzig. Wer hat nicht schon den Sonnenuntergang am Pier 1, den Strand am Markkleeberger See, den Kanupark oder die neuen Anlagen an der Schladitzer Bucht genossen. Überall macht es Freude zu sein.

Nur an einer Stelle nicht mehr: Am Nordstrand des Cospudener Sees !

Zerstörung, Unsicherheit, Unrat machen sich dort breit. Das Vorzeigeprojekt aus der Zeit der EXPO 2000 scheint dem Verfall preisgegeben zu sein.

Nun könnte man sagen, das liegt einfach nur am Betreiber. Oder liegt es doch an der ungünstigen Infrastruktur?

Wer hat nicht schon das Problem gehabt, dass der Weg vom Parkplatz zum Strand einfach unerträglich lang wird, ohne dass man den See in der Ferne sehen kann?

In der Lage des Parkplatzes scheint das Kernproblem zu liegen. Auch wenn es sicher von den damaligen Planern wohl gemeint war, den See mit Wald und nicht mit Autos zu umgeben. Lebensfremd ist dies aber doch. Außerhalb der Saison verirrt sich kaum jemand zu einem Winterspaziergang an den Strand, um sich dann zum Beispiel in der Hacienda an einem Glühwein aufzuwärmen. Der Weg ist einfach zu lang. Das Ergebnis ist Vandalismus an öffentlichen und privaten Anlagen.

Auf Grund der problematischen Infrastruktur gelingt es nicht, attraktive und vielfältige Angebote an den Strand zu holen, wie sie vergleichbar an anderen Seen zu finden sind.

Natürlich sollen nicht alle Seen und Strände gleichförmig entwickelt werden, aber doch gleich in Anspruch und Qualität. Der Nordstrand könnte insbesondere dem naturnahen / jugendlichen Sporttourismus dienen. Hier könnte Raum für (Zelt-)Camping geschaffen werden. Der Bedarf dazu ist in Leipzig noch nicht gedeckt. Auch könnte man hier aktiv den Ausgleich für fehlende Schwimmhallenzeiten durch einen Schwimmernstrand schaffen, um der Tendenz entgegen zu wirken, dass unsere Kinder heutzutage immer weniger Schwimmen lernen, was vom DLRG im letzten Jahr sehr beklagt wurde.

Zur Klärung der Umgestaltungspotenziale und zur kurzfristigen Verbesserung der Möglichkeiten schon in diesem Jahr sollten die schon genehmigten Möglichkeiten von 100 Parkplätzen am Nordstrand genutzt werden. Dazu bedarf es einer wirksamen Abpollerung des Lauerschen Wegs, die für den Bus durchlässig ist sowie einer Steuerung der Polleranlage von der Servicestation aus. Lösungen dazu sind mit den Pächtern abzustimmen.

Darüber hinaus ist die Nutzbarkeit des Ringweges um den Cospudener See für jeden Freizeitverkehr zu verbessern. Der Weg ist zu einer Fahrradschnellstraße verkommen, so dass eine fußläufige Nutzung mehr als unattraktiv geworden ist. Geschwindigkeitsmindernde Maßnahmen (angekündigte Schikanen) oder die Anlage eines parallelen Waldweges für Fußgänger sind dazu zu prüfen.

Es wird Zeit, die Fehlentwicklungen am Nordstrand des Cospudener Sees zu bereinigen. In einem gemeinschaftlichen Herangehen von Leipzig und Markkleeberg, Nutzern und Anliegern, Verwaltung und Pächtern sollte man schrittweise die Situation verbessern.

Der erste revitalisierte Tagebausee im Neuseenland hat besseres verdient.